

Themen in dieser Ausgabe

- 2. D4Dairy Jahrestreffen: diesmal online
- D4Dairy: Weiterer Schritt zur Datenvernetzung
- Strengere Kontrollen für Zuchtrinderexporte in Drittstaaten

Inhalt

2. D4Dairy Jahrestreffen	1
D4Dairy: Weiterer Schritt zur Datenvernetzung	
Strengere Kontrollen für Zuchtrinderexporte in Drittstaaten	2
400 Mio. Euro für Entlastung der Land- und Forstwirtschaft	3
EU: Erzeugermilchpreise tendierten im April nach unten	
Milch-Protein Beta-Laktoglobulin verhindert Allergien	4
#14 Milch-Mythen im Faktencheck	
Neue VO: Perspektive für Agrarmessen	
Almwirtschaft in Österreich	5
Das Rinderzuchtjahr 2019 in Text und Bild	
Turkmenistan: Österreichische Genetik für den Aufbau der Eigenversorgung bei Milch und Fleisch	6
AMA erzielt Spitzenwerte bei jüngster Befragung	7
LK Österreich veröffentlicht Jahresbericht 2019/20	
GV der Europäischen Brown Swiss Züchter	
RZO: Rekordpreis bei 257. Versteigerung	8
Neuaufstellung bei der Rinderzucht Tirol	
„Schauplatz“: Warum heimisches Schnitzel	
Kuhmilchproduktion minus 1%	9
ZAR-Master-Training Kuhsignale	
Termine	10

2. D4DAIRY JAHRESTREFFEN: DIESMAL ONLINE

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der D4Dairy-Arbeit auf der Vorbereitung der Datenerfassung, der Auswahl und der Motivation der Betriebe sowie den vorbereitenden Arbeiten für die Analyse. Mit der Unterstützung der Landeskontrollverbände, der Pilotbetriebe, der D4Dairy Firmenpartner und Wissenschaftspartner konnte bereits mit der Datenerhebung begonnen und damit ein sehr wichtiger Meilenstein für D4Dairy erreicht werden. Ermöglicht wurde dies dank der guten Zusammenarbeit aller



Das zweite D4Dairy Jahresmeeting fand am 25. und 26. Mai 2020 online statt. Die Fortschritte in den einzelnen Projekten wurden von den 71 TeilnehmerInnen präsentiert.

D4Dairy-Projektpartner. Die Mitglieder des Stakeholder Advisory Boards, nämlich die ICAR (International Committee for Animal Recording), der AAC (Austrian Agricultural Cluster) und die VÖM (Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter) sowie die Kooperationspartner Lely, DeLaval und GEA stellten sich in diesem Gremium kurz vor, da sie erstmalig bei einem Jahrestreffen dabei waren. Die Projekte „Cluster Digitalisierung in der Landwirtschaft“ und „DigiMilch“ wurden mit möglichen Ideen für eine zukünftige Zusammenarbeit vorgestellt.

Rund um das Jahresmeeting fanden auch die D4Dairy Generalversammlung und die Projekttreffen statt, in denen die einzelnen Projektfortschritte ausführlich diskutiert und die weiteren Schritte festgelegt wurden. Obwohl der Informationsaustausch zwischen den Partnern auch online sehr gut funktionierte, so freuen sich die D4Dairy Partner wieder auf ein persönliches Treffen.



D4Dairy

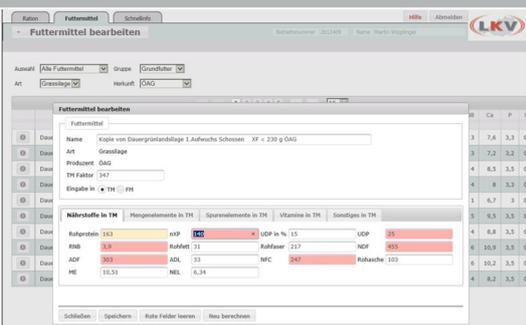
D4DAIRY: WEITERER SCHRITT ZUR DATENVERNETZUNG

Mit dem Digitalisierungsprojekt D4Dairy unter der Konsortialleitung der RINDERZUCHT AUSTRIA startete im Oktober 2018 mit 44 Partnern aus der Wirtschaft und Wissenschaft ein gemeinsamer Forschungs- und Praxisverbund, mit dem erreicht werden soll, sämtliche Daten entlang der Wertschöpfungskette Milch zu vernetzen und daraus einen Mehrwert für die Wissenschaft und Praxis zu generieren. Seit Montag, den 22. Juni, gibt es jetzt auch eine Schnittstelle zwi-

schen dem Online-Futtermittellabor im Rinderdatenverbund RDV und dem niederösterreichischen Futtermittellabor Rosenau. Damit konnte ein weiterer wichtiger Meilenstein sowohl in der Vernetzung als auch in der Weiterentwicklung des RDV-Futtermittellabor erreicht werden. In der Praxis sieht es dann folgendermaßen aus. Die Analyseergebnisse der von den LandwirtInnen eingesandten Futtermittelpollen werden direkt aus dem Futtermittellabor in



Auswahl der zahlreichen Online-Programme unter „Mein Betrieb im RDV“.



Auszug aus dem Online-Rationsplaner: Die Zusammensetzung der Futtermittelanalyse wird auf Wunsch des Landwirtes direkt vom Futtermittel-labor Rosenau übermittelt. Damit ist keine dop-pelte Eingabe durch den Landwirt notwendig.



Die österreichische Rinderzucht und vor allem auch die österreichischen Exporteure sind be-müht, dass die Tiere im besten Zustand auf den internationalen Partnerbetrieben ankommen. Das Foto zeigt österreichische Zucht-tiere der Rassen Fleckvieh und Braunvieh auf dem Pro-duktions- und Veredelungsbetrieb „Günaydin“ in Gönen, Balikesir, Türkei. Foto: ZAR

den Futterrationsrechner übernom-men. Egal, welche Inhaltsstoffe im Futtermittellabor untersucht werden, die nicht untersuchten Inhaltsstoffe werden aus einem passenden Stan-dardfuttermittel ergänzt, sodass immer alle Werte in der Rationsberechnung verfügbar sind. Damit der Landwirt diese Daten auch im Futterrations-rechner automatisch nutzen kann, muss dieser seine ausdrückliche Zu-

stimmung zur Vernetzung dieser Da-ten geben. Das Online-Rationsberech-nungsprogramm steht allen Kontroll-betrieben kostenlos zur Verfügung. Der Einstieg erfolgt über den Rinder-datenverbund, www.zar.at oder über die Homepages der Landeskontroll-verbände.

Die Freischaltung des Programmes sowie weitere Informationen erhalten Sie beim zuständigen LKV.

STRENGERE KONTROLLEN FÜR ZUCHTRINDEREXPORTE IN DRITTSTAATEN

Mit einer "Aktion scharf" will Bun-desminister Rudolf **Anschöber** Le-bendtiertransporte in Staaten außer-halb der EU streng regulieren. Die Einhaltung aller Tierschutzvorgaben muss sichergestellt sein, sonst dürfen diese Transporte in Österreich nicht länger abgefertigt werden, heißt es in einer Mitteilung des Ministeriums. Der Gesundheitsminister will jetzt rigoros prüfen lassen, bevor die Tiere auf einen Transporter verladen wer-den. „Mit dem Erlass soll sicherge-stellt werden, dass die Tiere auf dem Weg in Drittstaaten regelmäßig ent-laden werden können, sodass sie ge-tränkt sowie gefüttert werden und sich ausreichend erholen können. Ohne klare Belege der Transportunter-nehmen, dass alle Auflagen eingehalten werden, darf künftig kein Tiertrans-port von Österreich aus in einen Dritt-staat starten“, so der Minister. Worum geht es hier genau: Im Erlass „Vorgehen bei Lebendtiertransporten während Covid 19“ wird gefordert, dass Fahrtenbücher nur dann zu stem-peln sind, wenn sich die Transporteure verpflichten, nach dem Transport der abfertigenen Behörde das voll-ständig ausgefüllte Fahrtenbuch und eine Video- bzw. Fotodokumentation mit genauem Ort (GPS), Datum und Zeitangabe im Bereich des Grenz-übertritts, der Entladungen an Kon-

trollstellen sowie am Bestimmungsort vorzulegen. Auf dem Material muss das Fahrzeug zu identifizieren sowie der Zustand der Tiere klar erkennbar sein. Die ZAR arbeitet daher seit eini-gen Monaten intensiv daran, um ge-gegen pauschale Anschuldigungen von verschiedenen Organisationen zum Tiertransport Beweise für die sorgfältige und rechtmäßige Durchführung von Zuchtrindertransporten in Dritt-staaten zu liefern. Von sämtlichen Transporten liegt bereits ausführliches Bild- und Videomaterial vor. Nach Prüfung des Materials entsprechen alle Kontrollstellen den gesetzlichen Standards. „Die ZAR stellt alle Daten transparent zur Verfügung, da wir wissen, dass die Zuchtrindertransporte mit größter Sorgfalt und natürlich rechtskonform durchgeführt werden. Wir werden mit unserem in perma-nenter Weiterentwicklung befindlichen Qualitätssicherungssystem auch in Zukunft im Sinne des Gesundheits-ministers dafür sorgen, dass Tiere sicher und wohlbehalten ihre Zieldes-tinationen erreichen und dabei Trans-parenz gewährleistet ist. Für die Absi-cherung der heimischen Rinderwirt-schaft ist es wichtig, die Geschäftsbe-ziehungen zu den internationalen Part-nerbetrieben auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Einerseits zur Weiterent-wicklung der Betriebe mit einer funk-



tionierenden Tierzucht in den Exportländern, andererseits sorgt der Verkauf hochwertiger österreichischer Zuchtrinder für eine zusätzliche Wertschöpfung für die heimischen Rinderzuchtbetriebe", meint dazu ZAR-

Obmann Stefan **Lindner**. Zu diesem Thema findet am 6. Juli 2020 ein vom Minister einberufener Tiertransport-Gipfel statt, in dem weitere Maßnahmen erarbeitet werden.

400 MIO. EURO FÜR ENTLASTUNG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

"Mit 400 Mio. Euro an steuerlichen Entlastungen für die Landwirtschaft und Investitionen in eine nachhaltige und klimafitte Forstwirtschaft bringen wir eines der größten Maßnahmenpakete der letzten Jahre für diesen Bereich auf den Weg", berichtete Landwirtschaftsministerin Elisabeth **Köstinger** am 16. Juni 2020 im Rahmen der Klausur der Bundesregierung in Wien. Im Paket sind mehrere steuerliche Entlastungsmaßnahmen für bäuerliche Betriebe enthalten, die rückwirkend mit 1. Jänner 2020 gelten. So soll etwa die Mindestbeitragsgrundlage für die Krankenversicherung an das allgemein gültige Niveau angeglichen werden. Auch die Gewinnglät-

tung ist Teil des Pakets, mit dieser Maßnahme kann die Besteuerung von landwirtschaftlichen Einkommen über einen Durchrechnungszeitraum von drei Jahren erfolgen, um schlechte Erntejahre ausgleichen zu können. Auch die Umsatzgrenze für landwirtschaftliche Nebentätigkeiten wird auf 40.000 Euro angehoben und künftig valorisiert. In Summe sind es elf steuerliche Maßnahmen, welche die bäuerlichen Betriebe um etwa 50 Mio. Euro entlasten und ihnen künftig auch einiges an Bürokratie ersparen. Alle Entlastungs- und Investitionsmaßnahmen finden Sie auf www.bmlrt.gv.at

Quelle: AIZ

EU: ERZEUGERMILCHPREISE TENDIERTEN IM APRIL NACH UNTEN

Die EU-Erzeugermilchpreise sind im April 2020 weiter gesunken. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 32,47 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht im Vergleich mit dem Vormonat einem Minus von 0,71 Cent, die Vorjahreslinie wurde gleichzeitig um 0,85 Cent unterschritten. In Österreich blieben die Erzeugermilchpreise im April 2020 noch stabil, im Schnitt wurden 37,11 Cent/kg netto gezahlt (bei 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß).

Vor allem aufgrund der Corona-Krise und infolge saisonaler Schwankungen dürfte es laut LTO-Schätzungen im

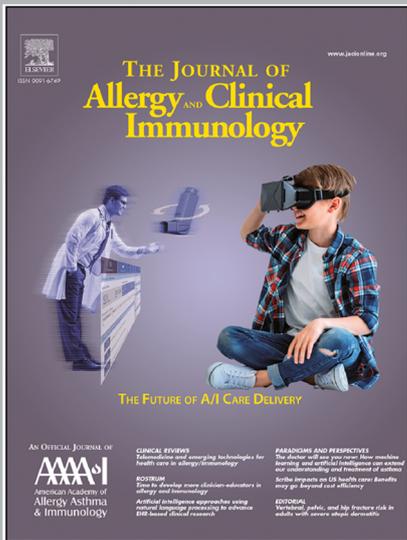
Mai 2020 zu einem weiteren Rückgang der Erzeugermilchpreise in der EU gekommen sein. Die niederländische Molkerei FrieslandCampina (-1,9 Cent), der dänische Molkereiriese Arla (-1,2 Cent) und der deutsche Marktführer DMK (-1,6 Cent) haben jedenfalls für Mai 2020 bereits eine Preisreduktion gemeldet. Für Juni kündigt FrieslandCampina ein weiteres Minus von 0,5 Cent an. Auch Arla reduziert den Basispreis im Juni um 1 Cent, diese Verringerung soll aber durch einen neuen Klimabonus von 1 Cent kompensiert werden.

Quelle: AIZ



Am 16. Juni 2020 verkündete Bundesministerin Elisabeth Köstinger das 400 Mio. Euro schwere Entlastungspaket für die österreichische Landwirtschaft. Foto: Tatic





Die Studie wurde vor kurzem im Top-Journal „Journal of Allergy and Clinical Immunology (JACI)“ veröffentlicht.

MILCH-PROTEIN BETA-LAKTOGLOBULIN VERHINDERT ALLERGIEEN

Zahlreiche Studien beweisen, dass sowohl das Aufwachsen auf einem Bauernhof als auch das Trinken von unverarbeiteter, natürlicher Kuhmilch in den ersten Lebensjahren vor der Entwicklung von Immunglobulinen E (IgE) schützt, die für allergische Symptome verantwortlich sind. In einer aktuellen Studie unter der Leitung von Franziska **Roth-Walter** und Erika **Jensen-Jarolim** vom Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung der MedUni Wien und vom interuniversitären Messerli Forschungsinstitut – einer gemeinsamen Einrichtung der Vetmeduni Vienna, der Medizinischen Universität Wien und der Universität Wien – konnte nun gezeigt werden, dass ein von Kühen abgesondertes Protein, Beta-

Laktoglobulin, welches auch in der Milch vorkommt, ein Schlüsselmolekül für den sogenannten „Bauernhofschutz“ gegen Allergien darstellt. Denn genau das bäuerliche Umfeld trainiert das Immunsystem. Kinder, die im Kuhstall spielen und unverarbeitete Milch trinken, leiden seltener unter Allergien und Asthma. In Labor- und Tiermodellstudien zeigte das Forscherteam, dass Beta-Laktoglobulin, wenn es seine natürlichen Liganden, wie Pflanzenpigmente aus grünem Gras, mit sich trägt, Allergien verhindert. Im Gegensatz verhielt sich das Protein ohne seine natürlichen Liganden wie ein Allergen. Die Arbeit wurde durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF unterstützt. [Studie](#)

#14 MILCH-MYTHEN IM FAKTENCHECK



Hannes Royer und Gesundheitswissenschaftlerin Christina Scharfetter im Gespräch über Fakten und Mythen rund um die Milch.

Wer nichts weiß, muss alles essen
Kaum ein anderes Lebensmittel spaltet die Geister so sehr wie die Milch. Seit Tausenden Jahren trinkt der Mensch Milch, isst Joghurt, Käse und Butter. Aber heutzutage scheinen Milch immer weniger Menschen zu vertragen. Ist Milch jetzt der unverzichtbare „Knochenverstärker“ und „Muskelmacher“ oder die Ursache für körperliches Unwohlsein bis hin zu

diversen Krankheiten? So einfach lässt sich das nicht beantworten, meint Christina **Scharfetter**, Diätologin und Gesundheitswissenschaftlerin im Gespräch mit dem bekennenden Milch-Fan Hannes **Royer**. Im [Land schafft Leben Podcast](#) gibt's die Antworten auf die Fragen zur Milch mit ihren Ernährungs- und Gesundheitsaspekten.

NEUE VO: PERSPEKTIVE FÜR AGRARMESSEN



Auch international trifft es mit der Absage bzw. Verschiebung von Veranstaltungen diese Szene sehr hart. Die EUROTIER, bei der auch die österreichische Rinderzucht wieder ihren Auftritt geplant hätte, wurde bereits auf den 9. bis 12. Februar 2021 verschoben. Ob die RINDERZUCHT AUSTRIA teilnehmen wird, ist derzeit noch offen. Foto: ZAR

"Messen und Kongresse können in Österreich wieder stattfinden. Die dafür notwendige Verordnung ist nun fertiggestellt worden und tritt heute in Kraft“, teilte Bundesministerin Elisabeth **Köstinger** am 15. Juni 2020 mit. 2018 fanden in Österreich mehr als 21.000 Veranstaltungen (Kongresse, Tagungen, Messen etc.) statt, daran

nahmen rund 1,7 Mio. Besucher teil. In Summe erwirtschaftet die Veranstaltungswirtschaft 8,9 Mrd. Euro an Wertschöpfung. Um der gesamten Branche eine Perspektive zu bieten, gibt es aufgrund der neuen Verordnung nun klare und einfache Regelungen für Messen und Tagungen. So wird nach heutigem Stand findet vom



25. bis 28. November in Wels, OÖ, die internationale Landwirtschaftsmesse "Agraria" stattfinden. In Wieselburg, NÖ, steht vom 14. bis 15. November die "bio ÖSTERREICH", die Spezialmesse für Bio-Produkte"

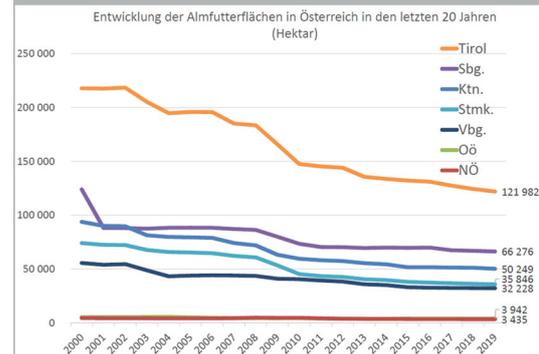
auf dem Programm. Zuvor wird vom 16. bis 18. Oktober 2020 mit der "Bau & Energie" eine Fachmesse mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energieträger in Wieselburg abgehalten.

ALMWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH

Im Jahr 2019 wurden auf 8.086 Almen Vieh aufgetrieben. Diese sind um 23 bzw. um 0,3% zurückgegangen. Von den Almen 2019 entfallen 21 % auf Niederalmen, 51 % auf Mittelalmen und 28 % auf Hochalmen. Rund 60 % der Almen wurden von 7.170 AlmhirtInnen beaufsichtigt. Die Almfutterfläche ist um 1,4 % – das entspricht rund 4.500 ha – auf 313.957 ha zurückgegangen. In den vergangenen Jahren ging die Futterfläche um 45,4 % bzw. um 261.000 Hektar zu-

rück. Die flächenmäßig höchsten Rückgänge an Almfutterfläche gab es in der Steiermark (-51,6 %), in Salzburg (-46,5 %) und in Kärnten (-46,4 %). Rund 36 % der Almfutterfläche zählt zur Bio-Almfutterfläche. Im Jahr 2019 wurden unter anderem 302.302 Rinder (minus 4.300 Stk.), davon 49 724 Milchkühe (minus 650 Stk.), aufgetrieben. Das sind 16,1 % aller Rinder sowie 9,5 % aller Milchkühe.

Quelle: BMLRT/Hofer



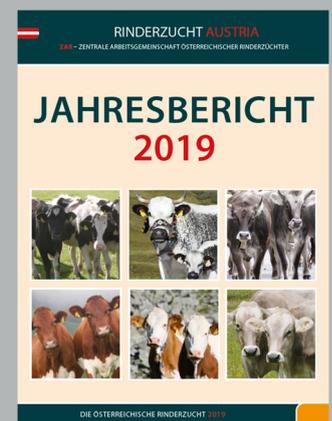
Entwicklung der Almfutterflächen in Hektar auf den österreichischen Almen in den letzten zwanzig Jahren. In Summe reduzierten sich die Almflächen seit dem Jahr 2000 um 45,4 % bzw. um 261.000 Hektar.

Grafik: ZAR, Quelle: BMLRT/Hofer

DAS RINDERZUCHTJAHR 2019 IN TEXT UND BILD

Der diesjährige Jahresbericht der ZAR wird in diesen Tagen an alle RinderzüchterInnen und Partner der österreichischen Rinderzucht versandt. Auf 140 Seiten gibt der Bericht auch heuer einen Überblick über die Leistungen der 22.000 österreichischen Kontroll- und Zuchtbetriebe sowie über die Weiterentwicklung sämtlicher Forschungsprojekte wie D4Dairy, FoKUHs und Klauen-Q-Wohl. Die Forschungsergebnisse und Weiterentwicklungen aus diesen aktuellen Projekten belegen auch hier die Innovationskraft der heimischen Rinderzucht. Die Rinderzucht als „Motor“ innerhalb der heimischen Rinder- und Milchproduktion wird durch die nachfolgenden markanten Zahlen eindeutig bestätigt. Im Jahr 2019 haben 26.926 Betriebe mit 524.000 Kühen Milch an 75 Molkereien bzw. sonstige

Aufkäufer geliefert. 71,5 % aller Milchlieferanten waren im Jahr 2019 auch Mitglied bei einem der acht österreichischen Landeskontrollverbände, 81,6 % der Milchkühe stehen unter einer permanenten und lückenlosen Leistungs- und Qualitätsprüfung. Gemessen an der produzierten Milch stammen knapp 90 % von den heimischen Kontrollbetrieben. Die Zahlen belegen, dass die österreichischen Milchproduktionsbetriebe auf das Service der LKVs sowie der heimischen Rindergenetik vertrauen. Auch die Fleischleistungsprüfung erfreut sich immer größerer Beliebtheit. 27.403 Kühe stehen auf 2.845 Betrieben mit über 30 verschiedenen Rassen unter Fleischleistungskontrolle. Dies gibt die Vielfältigkeit und die Einzigartigkeit der heimischen Rinderzucht wieder.



Der Jahresbericht kann zum Preis von € 10,- unter info@zar.at bestellt werden und steht auf www.zar.at/Downloads/Jahresberichte zur Verfügung.

Turkmenistan: Österreichische Genetik für den Aufbau der Eigenversorgung bei Milch und Fleisch



Turkmenistan ist zwar sechs Mal so groß wie Österreich, zählt aber nur 2/3 der österreichischen Einwohner. Das Haupteinkommen des Staates östlich vom Kaspischen Meer kommt vom Erdgas. Das Land verfügt über das viert-höchste Vorkommen weltweit. Landwirtschaft spielt hier (noch) eine eher untergeordnete Rolle. Das kommt auch daher, das 95 % der Landfläche aus Wüste bestehen. Diese wurde aber mit einem 1.445 km langen Kanal nutz-bar gemacht. Ziel von Staatspräsident Gurbanguly Berdimukammedov ist es, die Landwirtschaft zu modernisieren und die Eigenversorgung bei Milch und Fleisch aufzubauen. Dieses Programm wird vom turkmenischen Staat entsprechend unterstützt. So sollen Rinderzuchtzentren und Stallungen nach europäischem Standard errichtet und mit Zuchttieren gefüllt werden. Ein zentrales Thema bei der Auswahl der Rinderrasse war die Anpassungsfähig-keit der Zuchttiere an die klimatischen Bedingungen in Turkmenistan. Die Doppelnutzung von Milch und Fleisch war eine weitere Anforderung. Nach mehreren intensiven Gesprächen entschied die turkmenische Regierung, dieses Aufbauprogramm mit der Rasse Fleckvieh und zugleich mit der öster-reichischen Rinderzucht zu beginnen.

Etwa eine Autostunde von der Hauptstadt Ashgabat entfernt wurde in der Provinz Ahal im Dorf Sunche der Betrieb „Gush Toplumy“, der alle Anfor-derungen an eine zeitgemäße Rinderhaltung erfüllt, errichtet.

Nachdem die erste Ernte eingebracht und die Silos gefüllt waren, konnte im November 2017 über die Firma Schalk-Nutztiere ein erster Export von Zuchtkalbinnen aus dem Verbandsgebiet der NÖ Genetik durchgeführt werden. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Veterinärbehörde, dem Zuchtverband sowie dem Exporteur funktionierte der Export reibungs-los zum 5.300 km entfernten Betrieb. Alle Kalbinnen kamen im gewohnt sehr gutem Zustand auf dem neuen Zuchtbetrieb an. Die ersten Kühe haben bereits gekalbt sowie die Genetic Austria erste Samen für die Nachzucht ge-liefert. Weitere turkmenische Zuchtbetriebe folgten diesem Beispiel. Damit konnten bereits weitere Kalbinnen sowie Rindersamen ins zentralasiatische Land exportiert werden. Der Betrieb steht nach wie vor von Experten der österreichischen Rinderzucht unter fachlicher Betreuung.

Bericht und Fotos: Kogler

Der Betrieb „Gush Toplumy“ liegt nahe der Hauptstadt Ashgabat. Quelle: wikipedia.org



Die Stallungen und Anlagen wurden für 800 Kühe aus-gelegt.



Visiten in Turkmenistan am Betrieb, Besprechungen in Österreich und der Austausch über Internet erfolgen über die Experten Ägidius Kogler und Tierarzt Dietmar Kurzthaler.



AMA ERZIelt SPITZENWERTE BEI JÜNGSTER BEFRAGUNG

Korrekt, kompetent, freundlich und sympathisch: Das sind die Attribute, mit denen die Agrarmarkt Austria (AMA) von ihren Kunden - also Landwirten, Bezirksbauernkammern und Bezirksreferaten - in Telefoninterviews des renommierten Instituts marketmind im Frühjahr 2020 beschrieben wurde. Die repräsentative Umfrage unter insgesamt 500 Personen lieferte hervorragende Resultate. Fast 80 % der befragten Landwirte sind mit der Arbeit der AMA "(sehr) zufrieden". Das ist neuerlich eine deutliche Steigerung gegenüber dem Jahr 2017. Die Gesamtzufriedenheit hat sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert und erzielt mit

1,8 einen neuen Bestwert. Wesentlich zur Verbesserung beigetragen haben dabei das Online-Angebot und die verständlicheren Informationen, so die Befragten. Auch die kompetente telefonische Auskunft hat im Vergleich zu 2017 deutlich besser abgeschnitten. Ebenso ist bei der Problemlösung per E-Mail eine Verbesserung zu verzeichnen, 99 % der Befragten gaben an, kompetente Auskunft zu erhalten. Auch hier nimmt die AMA im Vergleich zu anderen Branchen einen hervorragenden Platz ein. Den aktuellen und sehr kreativen Tätigkeitsbericht erhalten Sie [hier](#). [Tätigkeitsbericht 2019](#)

LK ÖSTERREICH VERÖFFENTLICHT JAHRESBERICHT 2019/20

Die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich veröffentlichte am 9. Juni ihren Jahresbericht 2019/20. Mit dem Titel "Wir sorgen für Ernährungssicherheit". Die vier Kapitel beschreiben die Leistungen der Landwirtschaft in den Bereich Pflanzenbau und Tierhaltung sowie im Forst- und Energiebereich. Im zweiten Teil wird die österreichische Agrarstruktur grafisch

dargestellt. Im dritten Kapitel werden aktuelle agrarpolitische Entwicklungen ebenso aufgezeigt wie das umfangreiche Beratungs- und Bildungsangebot der LK sowie ihre interessenpolitische Tätigkeit. Im vierten Kapitel werden die Struktur, die Aufgaben und die Fachorganisationen der LK Österreich dargestellt. *Quelle: AIZ*

GV DER EUROPÄISCHEN BROWN SWISS ZÜCHTER

Thomas **Schweigl**, Präsident der ARGE-Braunvieh und seit 2018 aktueller Präsident der Europäischen Vereinigung der Brown Swiss Züchter, wurde für die nächsten vier Jahre einstimmig als Präsident der EBSF wiedergewählt. Reto **Grünenfelder** aus der Schweiz und Vincent **Julhan** aus Frankreich wurden einstimmig als Vizepräsidenten ernannt. Nach den neuen Statuten sind die Direktoren aller nationalen Verbände Mitglieder

des Europäischen Komitees. Das Europäische Komitee wird daher der neue Name für die monatlichen Online-Arbeitstreffen sein, die bereits zwischen den Mitgliedern stattfinden. Reinhard Winkler aus Österreich wird für die nächsten vier Jahre der Direktor des Europäischen Komitees sein. 2019 war ein besonderes Jahr für die EBSF mit dem Start der Kommunikationskampagne für die Rasse. Aktuell gibt es 12 Mitgliedsländer: Österreich,



AMA-Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019



Der LK-Jahresbericht 2019/20 ist unter <https://www.lko.at/jahresbericht> verfügbar.



Das neue Logo und der neue Slogan sind die zentralen Botschaften der neuen Kommunikationsstrategie.



Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien, England, Türkei, Rumänien, Slowenien, Spanien, Ukraine und Bulgarien. In der Vereinigung sind über 30.000 Mitgliedsbetriebe mit rund

600.000 Herdebuchkühen organisiert. Der Verein hat seinen Sitz in Innsbruck, Österreich. Weiter Informationen auf www.brown-swiss.org

RZO: REKORDPREIS BEI 257. VERSTEIGERUNG

Die 257. Zuchtrinder- und Kälberversteigerung des RZO am 3. Juni in Freistadt brachte erfreuliche Preise und einen zufriedenstellenden Absatz in fast allen Kategorien. Herausragend war ein Herzpochen-Sohn (geb. 02.02.2020) aus einer Manigo-Tochter vom Betrieb Hurnaus aus Koller-

schlag, der um € 41.000,- den Besitzer wechselte. Angekauft wurde dieses Stierkalb mit gGZW 142 und 202 kg durch die GENOSTAR Rinderbesamung GmbH. Bis zum Schluss wollten auch die Partner der EUROgenetik dieses extrem wertvolle Zuchttier ersteigern. Infos unter www.rzo.at

NEUAUFSTELLUNG BEI DER RINDERZUCHT TIROL

Die Rinderzucht Tirol eGen hat ihre geplante personelle Neuaufstellung umgesetzt. So scheidet Vorstand Bruno **Deutinger** – er wechselt in die LK Salzburg und leitet das Samendepot in Kleßheim - und Zuchtberater Josef **Schiplinger** aus dem Unternehmen aus. Damit reduziert sich der Vorstand auf fünf Personen. Die Agenden werden auf die beiden bisherigen Vorstände Christian **Straif** und Christian **Moser** aufgeteilt. Umgesetzt wurde dieser Schritt mit der Nutzung von Einsparungspotenzial, dem Abbau von Doppelgleisigkeiten und einer besseren Aufgabenverteilung.

Straif übernimmt künftig die Gesamtleitung Vermarktung und Logistik, Moser die Zuchtleitung Holstein und Jersey. Ihnen zur Seite steht Josef **Thanner**, der als Marktleiter von Rotholz und Bereichsleiter der Samendepotstelle und Logistik fungiert. In der züchterischen Betreuung bei den Holsteins und Jersey wird Thanner zudem sämtliche praktische Tätigkeiten der züchterischen Arbeit durchführen, während Moser im verwaltungstechnischen, administrativen und organisatorischen Bereich für die Holstein und Jersey tätig sein wird.

„SCHAUPLATZ“: WARUM HEIMISCHES SCHNITZEL

Billiges Rind- und Kalbfleisch aus dem Ausland kommt Tag für Tag über die Grenzen nach Österreich. Dabei gäbe es genug Rindfleisch in Österreich. Der Verein Land schafft Leben erklärt in der Sendung „Am Schauplatz: Wo das Schnitzel herkommt“, warum es sich lohnt auf heimische Herkunft zu setzen. Der Weg eines

heimischen Mast-Kalbes endet nicht immer auf dem Teller im österreichischen Wirtshaus. Die Kälber werden versteigert und zum Teil in andere Länder transportiert, während sich Österreich dafür entscheidet, billigeres Fleisch aus dem Ausland zu kaufen. Etwa 50.000 heimische Kälber fahren so jedes Jahr über weite Stre-



V.l.: Geschäftsführer Christian Straif, Josef Thanner, Christian Moser.

Foto: Rinderzucht Tirol



AMSCHAUPLATZ

V.l.: Franz Zehentner, GF der Erzeugergemeinschaft Salzburg Rind und Hannes Royer, Obmann Verein Land schafft Leben, erklären neben vielen weiteren Wirtschaftspartnern der Kalbfleischerzeugung in der ORF-Sendereihe „Am Schauplatz“ die komplexen Zusammenhänge der Kalbfleischmarktes in Österreich. Quelle: ORF



cken im Transporter über die Grenzen während mehr als die doppelte Menge an Kälbern in Form von Kalbfleisch aus dem Ausland nach Österreich transportiert wird. Warum das so ist und wie dieser Kreislauf durchbrochen werden kann, erklärte der Verein Land

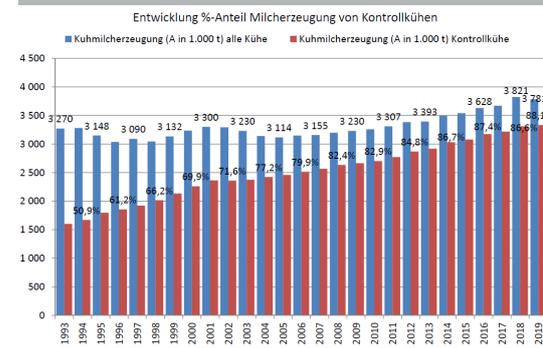
schafft Leben in der Sendung „Am Schauplatz: Wo das Schnitzel herkommt“, welche vergangene Woche im ORF ausgestrahlt wurde und hier nachgesehen werden kann.

[Link zur Aufzeichnung](#)

KUHMILCHPRODUKTION SANK 2019 IN ÖSTERREICH UM 1 %

Im Jahr 2019 verringerte sich in Österreich die Produktion von Kuhmilch um 1 % auf 3,781.000 t und jene von Schafmilch um 4 % auf 12.200 t, berichtet die Statistik Austria im AIZ. Bei einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 7.200 kg je Tier (+1,1 %) lieferten die 527.000 in Österreich gehaltenen Milchkühe (-2,1 %) rund 3,781.000 t Rohmilch. Davon ging mit 3,378.000 t (-0,4 %) der größte Teil (89,3 %) an Molkerei-

en und Verarbeitungsbetriebe. Die restliche Rohmilch wurde, von einem geringfügigen Schwund abgesehen, auf den Höfen selbst verwertet: 244.000 t (6,5 % der Erzeugung) dienten als Futter für Kälber oder andere Haustiere und 122.000 t (Anteil 3,2 %) wurden am oder ab Hof direkt beziehungsweise in verarbeiteter Form für menschliche Nahrungsmittel verwendet.



Entwicklung der Kuhmilcherzeugung in Österreich insgesamt sowie der Anteil der von den Kontrollkühen erzeugten Milch. Grafik: ZAR

ANMELDUNG NOCH MÖGLICH: ZAR-MASTER-TRAINING KUHSIGNALE

Die ZAR veranstaltet von 18.-21. August 2020 in der Berglandhalle in NÖ sowie in den umliegenden Betrieben das Master-Training Kuhsignale mit dem aus Holland stammenden Joep Driessen (CowSignals® training company).

Tag 1: Training der Kuhsignale: Die Inhalte sind Look-Think-Act-Prinzip, Keep-it-simple-Ansatz sowie einzelne Konfrontationstechniken. Die Theorie ist am Vormittag und die praktischen Durchführungen erfolgen am Nachmittag direkt auf einem Betrieb mit dem Fokus «Umgang im Stall»

Tag 2: PeopleSignals®-Schulung: Die Inhalte beziehen sich auf die Wirkung des Menschen inkl. praktischer Übungen auf einem Betrieb

Tag 3: Verbesserung der eigenen Fähigkeiten. Im Fokus steht die persönliche Kommunikation im Umgang mit Rindern sowie das Training eines eigenen Kuhsignale-Kurses.

Tag 4: Abschlussworkshop und Schlussfolgerungen mit einem Austausch und Präsentation der erlernten Fertigkeiten. Erhalt einer **Trainer-Lizenz**. Anmeldungen sind noch möglich unter www.nutztier.at/bildung. Für den viertägigen Kurs stehen max. 11 Plätze zur Verfügung.

**KUHNSIGNALE
MASTER TRAINING**

Details & Info:
www.nutztier.at/Bildung
18.-21. August 2020 | NÖ

CowSIGNALS® RINDERZUCHT
AUSTRIA



TERMINE

2. Juli 2020
14:00 Uhr

ZAR-Generalversammlung, Heffterhof in Salzburg, Maria
Cebotari Straße 1-7, 5020 Salzburg

4. August 2020
09:00 Uhr

ZAR-Ausschuss für Marketing (MAKOS), online

18. - 21. August 2020

Kuhsignale Master Training, Berglandhalle, NÖ
Anmeldungen ab sofort und bis spätestens 15. Juni 2020 unter
www.nutztier.at/bildung möglich

3. September 2020
10:00 Uhr

Vorstandssitzung, ZAR
Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

10. September 2020
09:30 Uhr

LKV-Ausschuss, ZAR,
Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at
Internet: <http://zar.at>

